

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Nr. 443.

Halle, Donnerstag, den 21. September

1916.

Die Schlacht am Trajanswall.

Petrofensy wieder in österreichischen Besitz.

Die Bahnlinie nach Konstanza unter deutschem Feuer.

Der Brückenkopf von Cernavoda bedroht. Wien, 20. September. Wie der Wiener Allgemeinen Zeitung aus Budapest gemeldet wird, sind dort Nachrichten aus Bukarest eingetroffen, wonach der Eisenbahnverkehr auf der Linie Konstanza-Bukarest auf Befehl der rumänischen Eisenbahndirektion eingestellt wurde, da die Bahn bei Cernavoda bereits unter dem Feuer der schwereren weittragenden deutschen Batterien steht. Daher ist ein direkter Zugverkehr bereits nicht mehr möglich. In Bukarest wird befürchtet, daß die deutsch-bulgarischen Truppen in nächster Zeit den wichtigen Brückenkopf von Cernavoda besetzen werden. In Sofia wird, wie 'Az Est' berichtet, die Entscheidung über das Schicksal der rumänischen Dobrudschas-Armee erwartet. In bulgarischen militärischen Kreisen sieht man dieser Entscheidung mit großer Zuversicht entgegen. Die Rumänen und Russen haben wohl hinter der Linie Cernavoda-Medibidie-Constanza Verstärkungen erhalten, aber auch die Bulgaren sind nicht ohne Verstärkungen geblieben. Die Angriffsfront der rumänischen Armee in der Dobrudschas ist als geschwächt anzusehen. Die Organisation der neuen Armee wird dadurch erschwert, daß das rumänisch-rumänische Dobrudschas-Armeekorps ganz ungewöhnlich viele Offiziere verloren hat. Man hofft in Sofia den Widerstand der Russen und Rumänen auch an ihrer neuen Dobrudschasfront sehr rasch brechen zu können.

Die Linie Cernavoda-Constanza bereits aufgegeben?

C. S. d. h. o. m., 20. September. In Constanza sieht es nach privaten Mitteilungen frohlos aus. Das Babelleben erlischt nicht unmittelbar nach Ausbruch des Krieges einen jähen Abbruch, sondern erst die Folgebombardierungen der monotonen Weisungen. Nach dem Fall von Silistria begannen auch die Behörden mit den Räumungsarbeiten zu entwickeln. Das große Kurhotel ist geschlossen und unmittelbar darauf von der Heeresverwaltung als Baracken bestimmt worden. Die wichtigsten Militärversorgungsstellen wurden auf der Bahnlinie Medibidie-Constanza abtransportiert.

Wegen der geringen Leistungsfähigkeit der Bahn und Ueberladung durch Soldatentransporte war dies jedoch nur in beschränktem Umfang möglich. Die Verbindung Konstanza-Bukarest ist außer der Drahtverbindung seit Sonnabend aus unbekanntem Anlaß unterbrochen. Die Zivilbevölkerung Constanzas darf die Häuser nur eine Stunde vormittags und nachmittags verlassen. Unausgesprochen hört man Kanonendonner. Unausgesprochen durchziehen Truppen die Stadt.

Alle militärischen Wohngruppen werden mit einem itzeren Geheimnis umgeben, deuten jedoch darauf hin, daß mit der Möglichkeit, die Linie Cernavoda-Constanza zu halten, kaum noch gerechnet wird. General Ceionisfowski, der hier das Oberkommando führt, soll sein Hauptquartier bereits jenseits der Dobrudschas nach Nebi (Neni?) verlegt haben. Die Erklärung des russischen Befehlshabers als Kriegszone und die des versetzten Belagerungszustandes wird demnächst erwartet. Es herrscht bereits in der Hauptstadt in militärischen Kreisen die Auffassung, daß die Lage sehr ernst ist und die Niederlagen unausweichlich sind. Der Militärführer Dimitriew stellt im 'Dien' fest, man sollte an der Saloniki, an der albanischen, italienischen und rumänischen Front ein strategisches Zusammenarbeiten erzielen. Die Führung sei jedoch verloren gegangen und man sei in die Verteidigung gedrängt.

Englische Truppen für Rumänien?

Wien, 20. September. Nach Schweizer Blättermeldungen, die der 'Neuen Freien Presse' zugehen, sollen in Dobscha englische Truppen eingetroffen sein, die nach Ägypten abgehen sollen, um dann in das nördliche Rumänien gebracht zu werden.

Die Meldung klingt nicht sehr wahrscheinlich, da die englischen Truppen nicht so rasch nach England gelangen könnten, wenn sie nicht etwa schon vor der Kriegserklärung Rumänien abgegangen wären. Vielleicht handelt es sich um eine kleine Abteilung irgendeiner ursprünglich für Rußland bestimmten Spezialwaffe.

Russische Administrationsbeamte als Straßenreiner in der Dobrudschas.

Wien, 20. September. Den Blättern zufolge hat die russische Armee in der Dobrudschas eine ganze Brigade Administrationsbeamter mitgeführt, die in den zu eroberten

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 20. Sept. Amtlich wird verlautbart: Deklärer Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien.

Die Rumänen wurden südlich von Hatzeg (Hoeging) vollständig vertreiben. Petrofensy und der Szurdubasch sind wieder in unseren Besitz. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen legte der Gegner seine Angriffe mit größter Zähigkeit fort. Südlich des Gebirgs Bucina und südlich von Njhrzev errang er zeitliche Vorteile, sonst schlugen wir ihn überall zurück. Südlich von Bimpta Dolna versuchte der Feind vergeblich, den Fortschreiten des deutschen Gegenangriffs durch Massenstöße entgegenzuwirken.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Terzitzjansky wurden tagsüber russische Angriffsversuche im Keime erstickt. Wenden trieb der Feind zwischen Polkompy und Szelow tiefgelegene Truppen des Generals v. d. Marwitz vor. Sie wurden überall geworfen. Heute früh erneuerten die Russen ihre Anstöße. Es gelang ihnen bei Szelow an einzelnen Stellen in unsere Gräben einzudringen. Rasch eingehende Gegenangriffe zwangen den Feind wieder zum Weichen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das italienische Geschützfeuer gegen die Karstbühelände war zeitweise wieder sehr lebhaft. Angriffsvorstöße der feindlichen Infanterie kamen durch unsere Artilleriewirkung nicht zur Entwicklung. Wie nun feststeht, hatten die Verteidiger der Hochfläche in den vierzigsten schweren Kämpfen 20 Infanteriebrigaden, eine Kavalleriebrigade und etwa 15 Bergartillerie-Batterien gegenüber. Im Sogarten Abschnitt griffen die Italiener unsere Stellungen auf dem Civarone und am Vajozbach an. Sie wurden nach heftigen, bis Mitternacht währendem Kampf unter großen Verlusten vollständig zurückgeworfen.

Südlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschallsleutnant.

den bulgarischen Städten die Verwaltung übernehmen sollten und die mitzugehen wurden. Diese Beamten wurden nunmehr, wie die Blätter hinzufügen, in denselben Städten, für die sie bestimmt waren, zur Straßenreinigung verwendet.

Private Almosen für hungernde Rumänen.

Der 'Kaukasus Wochenschrift' wird gemeldet, daß seit Kriegsausbruch in Rumänien großes Elend bei den unteren Klassen entstanden sei. Noch gebe es keine Familienunterstützung. Die Geheesvorlage zur Unterstützung der Angehörigen von Einberufenen, 50 Bani täglich für eine Familie, wird erst dem Parlament ausgeben. In Bukarest liegen zehntausende von Frauen und Kindern bettelnd auf der Straße. Die Regierung wandle sich an die Bukarester Handelskammer, damit die Kaufleute eine Sammlung gegen Sitts veranstalten. Fischer erklärte sich jedoch nur das Zentralkomitee für den Ausfuhrhandel mit der Bereitstellung eines größeren Betrages einverstanden.

Griechenland.

Auch die 5. griechische Division hat sich den Bulgaren ergeben.

Wien, 19. Sept. Die 'Königliche Zeitung' meldet aus Smirvedon: Ein Ägypter Telegramm der 'Times' gibt eine Behauptung des venezianischen Blattes 'Patrio' Raum, das es klar, der unangenehme Eindruck, den das neue Ministerium auf die Ententekreise machte, konnte nur verschwinden, wenn die Regierung unerschrocken die von dem Kabinett Jelazins mit den Alliierten angetragenen Unterhandlungen fortsetze. Weitere Meldungen englischer Blätter aus der Zukunft sind in Serie. So wird der 'Times' berichtet, 200 Soldaten und mehrere Offiziere seien aus Kavalla in Athen angekommen. Sie seien durch die Mitte der Stadt, wobei ihnen eine kleine Menge folgte, und brachten Soldateska auf den Hof aus. Den Truppenführer und einige Offiziere und 20 Offiziere ankommen. Zwei Tausenden von Offizieren sollen sich unter dem General Chasopolos noch die 5. Division aus Drama und zwei andere Regimenter der Bulgaren ergeben haben, im ganzen 5000 Mann und zwei Offiziere. Oberst Jelazins und ein höherer Beamter teilten mit, General Chasopolos habe zuerst ein Willkommen

unterzeichnet, wonach die Truppen von Kavalla nach Tholos gerückt werden sollten. Dann aber habe er sich den Bulgaren ergeben und seine Leute an der Abreise nach Tholos verhindert.

Pessimismus in Frankreich.

Wien, 20. September. Der 'Temps' schreibt ausführlich über den italienischen Ministerbesuch in Paris hinsichtlich der Balkanfrage: Wir haben von Oesterreich, Bulgarien, der Türkei und Griechenland nichts zu hoffen und diese Länder nicht von uns. Dadurch werden die Probleme der Balkan, des Balkans und Kleinasiens glücklicherweise vereinfacht. Die neue Lage bietet den verbündeten Regierungen ein Feld zu Verhandlungen und Verständigungen, wo jeder reichlich und gerechterweise Platz finden kann. 'Echo de Paris' schreibt u. a.: Es handelt sich nicht mehr darum, der Deutschen den Weg nach dem Balkan zu unterbinden, sondern vielmehr darum, diesen Weg auf Kosten Rumänien nicht noch verbreitern zu lassen. Das Blatt fragt, ob nicht die Anstrengungen Italiens, das in Saloniki hinter der Front in seinen Leistungen zurückgeblieben wäre, vergrößert werden könnten. Inwiefern würde Italien damit demselben Opfer beträchtliche Interessen im Orient erwerben.

Die 'Verteidiger' des griechischen Königums.

Wien, 20. September. Die 'Times' schreiben in einem Leitartikel über Griechenland u. a.: Die Krise ist mit der Ernennung eines theokratischen Kabinetts, das natürlich eine antivenetianische Politik machen wird, möglicherweise produktiv ist, beendet. Chaloupoulos hat unseren Sympathien alle auf Seiten der Entente seien. Anderen Journalisten hat der Ministerpräsident gesagt, daß er gegenüber der Entente eine sehr wohlwollende Neutralität beobachten werde. Die Delegation des 4. Armeekorps und andere Umtriebe scheinen darauf hinzudeuten, daß man in gewissen Kreisen glaubt, mit der Entente noch spielen zu können. Die Schmachtmächte werden das Königium auf jeden Fall verteidigen. Wenn aber ein russischer Versuch unternommen wird, den Einfluß des Fürsten über die Grenzen der griechische Verfassung ihm zugeben, auszubreiten, dann würden die Schmachtmächte verpflichtet sein, zu zeigen, daß ein solcher Versuch nicht ungestraft unternommen werden kann.

Eine halbamtliche bulgarische Erklärung zu Briands Kammerrede.

Sofia, 20. September. Das halbamtliche 'Echo de Bulgarien' schreibt: Der erste Minister der französischen Republik hängt das Lob des edlen Rumänen, der lateinischen Schwelmer, die aus Begier nach Freiheit und Gerechtigkeit zu den Tugenden der Alliierten geeilt sei. Ich, warum sollte das Land nicht stolz sein, das seit zwei Jahren auf den glühenden Augenblick lauerte, einen dreißigjährigen Bündnisvertrag zu schließen und sich auf seine Kadetten zu stützen, um ein Stück aus ihrem Erbe zu reifen? Warum sollte Rumänien nicht ein Wahrzeichen der Tugend sein, das Land, das zwischen Abbruch der Beziehungen und Beginn der Feindseligkeiten eine Vierstunde lang? Weshalb sollte es nicht den 'Interessen der Menschheit' dienen, dieses Land des Feindbundes und Antifeindbundes, das freie Bevölkerungen von ganz anderer Rasse und Tendenz zu unterjochen muß. Die Höhe des Antimus ist es aber, wenn Briand von der Tribune herab Bulgarien zu sprechen glaubt, das in 'verräterischer Weise' Rumänien angegriffen habe. Die Bulgaren wagen es, die Unverschämtheit und den Bestand ihres Landes gegen den Schutzhel des internationalen Geblüts zu verteidigen? Aber sie sind unverfechtliche Barbaren! Aber sie müssen aus der menschlichen Gemeinschaft ausgeschlossen werden! Es war vor drei Jahren so bequemt geworden, den 'Interessen der Menschheit' zu dienen. Die Bulgaren waren damals in einer anderen Stimmung, und die rumänischen Ritter konnten nach Belieben die Grenzen des Geblüts ausdehnen und diejenigen der Barbarei einschließen. Aber diesmal ist das Verbrechen der Bulgaren hauptsächlich unverzeihlich. Aber in dem Lob auf Rumänien und in der Verdammung Bulgariens befinden sich nicht nur Ueberzwinglichkeiten des Redners, sondern auch die Unruhe des Menschen Briand. Briand ist darum in Sorge, daß die Gemütsmeinung Rumänien aus ja von französischen Publikum als Heilerwerb der Politik Briands angesehen werden. Aber dieser Erwerb ist nichts wert, Rumänien, das dem Krieg eine Wendung zugunsten der Alliierten geben sollte, hat nur ihre Verwirrung vergrößert. Anstatt ein Erreiter zu sein, ist es ein neues Element der Schmachte, Zerfahrenheit und der 'größten Schwärzigkeiten'. Rumänien

Anzeigen

werden die Geprägten Kolonial... über deren Raum auf 30 Wp... schied und in unsere Anzeigen... und allen Anzeigen-Befehlen an... angenommen. Reklamen die Ziele 1916... Schluß der Anzeigen-Nummern... 11 Uhr, in der Sonntagsnummer... abends 6 Uhr. - Abdrucken von... Anzeigennummern, soweit solche zulässig... sind, müssen schriftlich erfolgen. - Erschienen täglich zweimal. - Sonntags und Montags extra. - Schließung und Anzeigen-Befehle: Halle, G. Braunschweig 17. Nebengasse/Poststraße Markt 24.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or binding.





Die Hensel'sche Brande.

WTB. Paris, 20. Sept. (Agence Havas.) Deputierten-...
am 20. Sept. (Agence Havas.) Deputierten-...
am 20. Sept. (Agence Havas.) Deputierten-...

Vermischte Kriegsnachrichten.

Judische Truppen im Kaukasus?

a. B. Wien, 20. September. Nach einer Meldung der...
a. B. Wien, 20. September. Nach einer Meldung der...

Naturalisierte Deutsche als englische Schiffe.

T. U. London, 20. September. Es ist eine bedauerliche...
T. U. London, 20. September. Es ist eine bedauerliche...

Ein deutscher Militärbevollmächtigter im bulgarischen Hauptquartier.

WTB. Sofia, 19. September. Dem Militärattaché...
WTB. Sofia, 19. September. Dem Militärattaché...

Die Dampfmaschine unter Wasser.

a. B. Christiania, 20. September. Der norwegische Kapitän...
a. B. Christiania, 20. September. Der norwegische Kapitän...

Deutsches Reich.

Der Patentrecht nach der Türkei.

Berlin, 20. September. Der Patentrecht nach der Türkei...
Berlin, 20. September. Der Patentrecht nach der Türkei...

Landesgesetzgebung in Anhalt.

Für die Landesgesetzgebung ist in der Wahlmännerversammlung...
Für die Landesgesetzgebung ist in der Wahlmännerversammlung...

Musland.

Zur skandinavischen Ministerkonferenz.

T. U. Stockholm, 20. September. Ein bekannter norwegischer...
T. U. Stockholm, 20. September. Ein bekannter norwegischer...

zu legen, die Politik jedes der drei Länder werde ganz...
zu legen, die Politik jedes der drei Länder werde ganz...

Die ungarische Opposition gegen Durian, Stürgkh und Tija.

T. U. Budapest, 20. Sept. In der heutigen Sitzung des...
T. U. Budapest, 20. Sept. In der heutigen Sitzung des...

Der Polenklub und die Nationalitätsfragen.

a. B. Wien, 20. September. Gestern Abend fand unter...
a. B. Wien, 20. September. Gestern Abend fand unter...

Halle und Umgebung.

Halle, den 21. September 1916.

Die Kriegsküchen.

(Von C. Dellus, W. d. S. d. N.)
Seit etwa einem Monat hat auch Halle eine Kriegsküche...
Seit etwa einem Monat hat auch Halle eine Kriegsküche...

Hallische junge Mädchen.

Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...
Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...

m u. l. Man wird einmünden können, daß nicht jedes Familien-...
m u. l. Man wird einmünden können, daß nicht jedes Familien-...

Der Wunsch nach einer Mittelständische wird auch...
Der Wunsch nach einer Mittelständische wird auch...

Wie sieht die Reichsfleischkarte aus?

Die am 2. Oktober in Kraft tretende, für ganz Deutschland...
Die am 2. Oktober in Kraft tretende, für ganz Deutschland...

Hallische junge Mädchen.

Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...
Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...

Hallische junge Mädchen.

Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...
Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...

Hallische junge Mädchen.

Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...
Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...

Hallische junge Mädchen.

Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...
Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...

Hallische junge Mädchen.

Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...
Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...

Hallische junge Mädchen.

Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...
Am Sonntag nachmittags war's, als den beiden deutschen...



